2)

Züge aus Jesus Charakter *).

Seine Aeltern reißten iährlich nach Jerusalem zum Osterfest. Dies thaten sie auch, als er zwölf Jahr alt war. Indem sie, nach Verlauf des Festes abreißten, blieb Jesus, der Knabe, in Jerusalem, ohne daß Joseph und seine Mutter darum wußten. Sie glaubten ihn nämlich unter den Gefährten. Nach zurükgelegter Tagreise, suchten sie ihn unter den Verwandten und Bekannten. Da sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurük, und suchten ihn dort. Erst nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, im Kreise der Lehrer, ihnen zuhörend, und sie befragend. Alle Zuhörer erstaunten über die Einsicht, die seine Antworten verriethen. Sie erschraken als sie ihn ge-

*) Vergl. meine prakt. Erkl. des N. T. 2te Ausg. 1 — 3ter B.

wahr wurden. „Kind, rief seine Mutter ihm „zu, wie konntest du uns so begegnen? sieh, „dein Vater und ich haben dich ängstlich ge„sucht.“ „Warum das? gab er ihnen zur „Antwort, konntet ihr nicht denken, ich müße „in Geschäften (im Hause) meines Vaters „sein?“ Sie verstanden die Antwort nicht. Er reißte mit ihnen hinunter nach Nazareth, und war ihnen folgsam. (Luk. 2, 41-51.)

(Etwa dreißig Jahr alt) kam Jesus aus Galiläa nach dem Jordan, zum Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber hielt ihn zurük, und sagte: „ich habe nö„thig, mich von dir taufen zu lassen, und du „kommst zu mir? Allein Jesus gab ihm zur „Antwort: Laß indessen, denn so schikt es sich „für uns, alles Rechtliche zu beobachten.“ Hierauf ließ er ihn zu. (Matth. 3, 13-15.)

Einmal ging er an dem galiläischen See, da ward er zwei Brüder gewahr, Simon, mit dem Zunamen: Petrus, und Andreas, dessen Bruder, wie sie das Nez ins Wasser warfen. Sie waren nämlich Fischer. Zu diesen sprach er: „folgt mir nach, und ich will Menschenfischer aus euch machen.“ Sogleich verließen

ließen sie die Nezze und folgten ihm. (Matth. 4, 18-20.)

Gegen Abend, mit Sonnenuntergang, wurden (in Kapernaum) alle Kranke — ihm zugeführt. Die ganze Stadt war vor der Thür versammelt. Er heilte viele Kranke. — Des Morgens stand er ganz früh auf, ging aus, und überließ sich, in einer einsamen Gegend, stillen Betrachtungen. Simon und seine Gesellschaft gingen hinter ihm drein. Als sie ihn gefunden hatten, sagten sie zu ihm: „dich sucht ein ieder.“ Laßt uns, war seine Antwort, in die benachbarten Städte gehn, daß ich „auch da öffentlich lehre, denn das ist mein Beruf!“ (Mark. 1, 38.)

Ein Gesezausleger nahte sich ihm mit den Worten: „Lehrer, ich will dir folgen, wohin du auch gehst.“ Jesus gab ihm zur Antwort: „die Füchse haben Gruben, und die Vögel „Nester, allein der Menschensohn hat keine „Ruhestäte.“ (Matth. 8, 19. 20.)

Er sah einen Menschen am Zoll sizzen, Namens Matthäus. Zu dem sagte er: „folge

mir!" Er stand auf, und folgte ihm. Er aß in dem Hause, und viele verworfne Zöllner saßen mit Jesus und seinen Schülern zu Tische. Als das die Pharisäer gewahr wurden: sagten sie zu seinen Schülern: „wie, mit verworfnen „Zöllnern ißt euer Lehrer? Das hörte Jesus. „Die Gesunden, gab er zur Antwort, ha„ben den Arzt nicht nöthig, sondern die „Kranken. Geht hin und lernt, was das „heisse: Mitleid verlang ich, und nicht Opfer. „Meine Absicht ist nicht, Tugendhafte, son„dern Verworfne zu gewinnen." (Matth. 9, 9-13.)

Zu seinen Zwölfen sagte er, als er sie aussandte: — „ihr habts umsonst; gebts „umsonst. Nehmt weder Gold noch Silber, „noch Kupfer in eure Gürteln, weder einen „Mantelsak, noch zwei Kleider, noch Fuß„sohlen, noch Wanderstab. Es verdient ia „ein Arbeiter seinen Unterhalt. — Wißt, „ich send euch, wie Schafe unter Wölfe, ver„bindet darum Schlangenklugheit mit Tau„beneinfalt. Nehmt euch vor den Leuten in „Acht; sie werden euch an Synedrien auslie„fern, in den Synagogen euch geisseln; ihr „werdet um meinetwillen vor Statthalter und

„Könige

„Könige gebracht werden, um vor ihnen und „Heiden ein Zeugniß abzulegen.“ (Matth. 10, 8-18.)

„Ich werd ein Feuer auf Erden anzünden: „was geb ich nicht drum, wenn es schon brenn„te! Ich muß mich taufen lassen: wie wünsch„te ich, es wäre vorüber! Meint ihr, daß ich „Frieden in der Welt stifte? nicht doch; ich „versichre euch: Zwietracht. Von izt an „werden fünf Hausgenossen wider einander strei„ten, drei wider zwei, und zwei wider drei. „Streiten wird der Vater wider den Sohn, „und der Sohn wider den Vater, die Mutter „wider die Tochter, und die Tochter wider die „Mutter, die Schwiegermutter wider die „Schwiegertochter, und die Schwiegertochter „wider ihre Schwiegermutter.“ (Luk. 12, 49-53.)

„Dank dir, Vater, Herr des Himmels und „der Erde! daß du das vor Weisen und Ge„lehrten verborgen, und daß du es den Un„mündigen geoffenbart hast! Ja, Vater, so „wolltest du es! — Kommt zu mir, all ihr „ermüdeten Lastträger, ich schaff euch Ruhe. „Nehmt mein Joch auf euch; seid meine

„Schüler; ich bin gelind und herablassend, „und euer Herz wird Ruhe finden, denn mein „Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ (Matth. 11, 25-30.)

„Zeug ich von mir selbst: so ist mein Zeug„niß nicht lauter. Ein andrer zeugt von mir, „und ich weiß, daß das ein lautres Zeugniß „ist, was er von mir ablegt. Ihr beschiktet „Johannes, und er gab ein lautres Zeugniß. „Doch ich verlange keines Menschen Zeugniß, „ich sage das nur zu eurem Besten. Er war „eine brennende und leuchtende Fakkel; auf „eine Zeitlang schien es, als freutet ihr euch „des Strahls. Ich habe indeß ein größeres „Zeugniß aufzuweisen, als das von Johannes. „Die Geschäfte, die mir der Vater aufgetra„gen hat, daß ich sie zu Stande bringe, diese „Geschäfte, die ich betreibe, bezeugen es, daß „der Vater mich gesandt hat.“ (Joh. 5, 31-36.)

Als er zu den Leuten redete, so — standen seine Mutter und Brüder draußen, und verlangten ihn zu sprechen. Da sagte einer zu ihm: „hör, deine Mutter und deine Brüder „stehn draußen, und verlangen dich zu spre„chen.“

„chen.“ Er antwortete dem, der ihm dies meldete: „wer ist meine Mutter, und wer sind „meine Brüder?“ Indem breitete er seine Hand über seine Schüler aus, und sagte: „da meine „Mutter und meine Brüder! denn wer den „Willen meines himmlischen Vaters thut, der „ist mir Bruder und Schwester und Mutter.“ (Matth. 12, 46-50.)

Er verbot seinen Schülern, es Jemand zu sagen, daß er der Messias sei. (Matth. 16, 20.)

Als Jesus merkte, daß sie kommen und ihn erwischen wollten, um ihn zum Könige zu machen, zog er sich wieder zurük auf eine Anhöhe, allein. (Joh. 6, 15.)

Einmal kamen die Schüler zu Jesus, und sagten: „wer ist denn der Größeste im Him„melreich?“ Jesus rief ein Kind herbei, stellte das unter sie, und sagte: „ich versichre euch, „wenn ihr nicht ganz anders, und wie Kinder „werdet: so werdet ihr gar nicht ins Himmel„reich kommen. Wer sich aber bis zu einem „solchen Kinde herab läßt, der wird der Grö-

„ßeste

„ßeste im Himmelreich sein.“ (Matth. 18, 1-4. 19, 13-15.)

„Ihr wißt, die Fürsten beherrschen die „Völker, und die Großen regieren sie. So „sei es nicht unter euch, sondern wer unter „euch groß sein will, der sei der andern Die„ner, und wer unter euch der Erste sein will, „der sei der andern Sklav. Auch der Men„schensohn ist nicht aufgetreten, um sich die„nen zu lassen, sondern um zu dienen, und „sein Leben für viele aufzuopfern.“ (Matth. 20, 25-28.)

Es kam einer mit der Frage zu ihm: „gu„ter Lehrer, was muß ich Gutes thun, um „selig zu werden?“ Er gab ihm zur Antwort: „was heißest du mich gut? Niemand ist gut, „als nur Einer, Gott. Willst du aber selig „werden: so beobachte die Gebote.“ (Matth. 19, 16-17.)

„Wenn der Menschensohn in seiner Maie„stät erscheinen wird — dann werden alle Völ„ker sich vor ihm versammeln, und er wird sie „von einander absondern, wie ein Hirt die

„Schafe

„Schafe von den Bökken absondert. Die „Schafe wird er zu seiner Rechten stellen, aber „die Bökke zur Linken. Dann wird der Kö„nig die zu seiner Rechten so anreden: kommt, „ihr von meinem Vater Beglükten! nehmt „das Reich in Besiz, das von der Schöpfung „an euch zubereitet ist. Denn mich hungerte, „und ihr gabt mir zu essen; mich dürstete, „und ihr gabt mir zu trinken; ich war fremd, „und ihr beherbergtet mich, nakt, und ihr „bekleidetet mich, krank, und ihr pflegtet mich, „gefangen, und ihr besuchtet mich. Dann „werden ihm die Tugendhaften zur Antwort „geben: Herr, wann sahn wir dich hungrig, „und speißten dich? oder durstig, und tränk„ten dich? wann sahn wir dich fremd, und „beherbergten dich? oder nakt, und bekleideten „dich? wann sahn wir dich krank, oder gefan„gen, und besuchten dich? Der König wird „erwiedern: in Wahrheit, was ihr an einem „der geringsten dieser meiner Brüder thatet, „das thatet ihr an mir.“ (Matth. 25, 31-40.)

Einige wollten ihn greifen: aber Niemand legte Hand an ihn. Die Gerichtsdiener kamen also zu den pharisäischen Oberpriestern zurük.

rük. „Warum, sagten diese, habt ihr ihn „nicht gebracht“? Die Gerichtsdiener versezten: „noch nie hat so ein Mensch gesprochen, wie „dieser Mensch.“ (Joh. 7, 44-46.)

Die Gesezausleger und Pharisäer führten ein, im Ehebruch ergriffenes, Weib zu ihm, und stellten sie, mit den Worten, vor: „Lehrer, dies Weib ist als Ehebrecherin auf der „That ertappt worden. Nun hat Moses im „Gesez uns vorgeschrieben, solche zu steinigen, „was sagst denn du“? Das sagten sie verfänglich, um ihm etwas anzuhaben. Jesus bükte sich nieder und schrieb mit dem Finger in die Erde. Als sie ihn fortwährend fragten, richtete er sich auf, und sagte zu ihnen: „der „Schuldlose unter euch werfe den ersten Stein „auf sie.“ Er bükte sich nieder, und schrieb in die Erde. Als sie das hörten, giengen sie, von ihrem Gewissen überführt, einer nach dem andern hinweg, von den Aeltesten an bis zu den Geringsten. Jesus blieb allein zurük mit dem da stehenden Weibe. Jesus richtete sich auf, und als er, außer dem Weibe, Niemand gewahr ward, sagte er zu ihr: „Frau, wo „sind die, die dich anklagten? Hat dich Nie„mand verurtheilt“? Sie erwiederte: „Nie„mand,

„mand, Herr!“ Jesus fuhr fort: „so ver„urtheile ich dich auch nicht; geh, und sündi„ge nicht fort!“ (Joh. 8, 3-11.)

Die Pharisäer berathschlagten sich, wie sie ihn im Reden fangen möchten. Sie schikten ihre Schüler, nebst Herodianern, mit folgenden Worten an ihn ab: „Lehrer, wir kennen dich „als einen freimüthigen, geraden Religions„lehrer, der sich um Niemand kümmert, denn „du siehst nicht auf das Aeußere der Menschen. „Sag uns darum, was du dafür hältst: dür„fen wir dem Kaiser Kopfsteuer geben oder „nicht“? Jesus merkte ihre Bosheit. Er antwortete: „wie stellt ihr mich auf die Probe, „Heuchler. Zeigt mir die Steuermünze.“ Sie überreichten ihm einen Denar. „Wessen, fragte er sie, ist dies Bild und die Umschrift“? Sie antworteten: „des Kaisers.“ „So gebt „denn, fuhr er fort, was des Kaisers ist, dem „Kaiser, und was des Jehovah ist, dem Je„hovah.“ Sie erstaunten, als sie das hörten, ließen ihn, und giengen davon. (Matth. 22, 15-22.)

Als Maria, Lazarus Schwester, dahin kam, wo Jesus war, und ihn erblikte, fiel sie ihm

ihm zu Füßen, und rief aus: „Herr, wärst „du hier gewesen: mein Bruder wäre nicht „gestorben“! Als Jesus sie weinen sah, und auch die sie begleitenden Juden weinen, ward sein Herz bewegt; er fühlte sich erschüttert. „Wo begrubt ihr ihn?“ hub er an. Sie antworteten: „Herr, komm und sieh!“ Jesus weinte. „Sieh, sagten die Juden, wie er ihn geliebt hat!“ (Joh. 11, 32-36.)

Auf der lezten Reise zur Hauptstadt sagte er: „Izt ist meine Sele betrübt, und was soll „ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Zeit! „Doch, darum kam ich in diese Zeit. Vater, „verherrliche dich“! (Joh. 12, 27. 28.)

Als Judas, sein Verräther, hinaus ging, hub Jesus an: „Nun wird der Menschen„sohn verherrlicht, und durch ihn wird „Gott verherrlicht. Wenn Gott durch ihn „verherrlicht wird: so wird Gott ihn auch „durch ihn verherrlichen, und wird ihn bald „verherrlichen. Kinder, ich bin nur noch „kurze Zeit bei euch. Ihr werdet mich suchen, „und, wie ich zu den Juden sagte: wo ich „hingehe, dahin könnt ihr nicht kommen: so „sag ich nun auch zu euch. Ich geb euch die

neue

„neue Vorschrift: liebt euch einander; wie „ich euch geliebt habe, so liebt auch ihr euch „einander. Daran werden alle erkennen, daß „ihr meine Schüler seid, wenn ihr euch einan„der lieb habt.“ (Joh. 13, 31-35.)

Er hob seine Augen gen Himmel, und sprach: „Vater — ich habe dich auf Erden „verherrlicht, ich habe das Werk vollendet, „das du auszurichten mir übertragen hast. — „Ich habe dich den Menschen geoffenbart, die „du aus der Welt mir anvertraut hast. Sie „waren dein, und du hast sie mir anvertraut, „und sie haben dein Wort gehalten. Nun er„kennen sie, daß alles von dir kommt, was „du mir anvertraut hast. — Ich bitte für „sie, nicht bitte ich für die Welt, sondern für „die, die du mir anvertraut hast, weil sie dein „sind. — Ich bin nicht mehr in der Welt, „aber sie sind in der Welt. Ich komme zu „dir. Heiliger Vater, erhalte sie dir, die du „mir anvertraut hast, das sie eins seien, so „wie wir. So lang ich bei ihnen in der Welt „war, hab ich sie dir erhalten; die mir An„vertrauten hab ich bewahrt, und keiner von „ihnen ist verloren gegangen, als der nicht zu „retten war, der Schrift zufolge. Nun kom-

„me ich zu dir.“ — — (Joh. 17, 1 - 13.)

Als Judas aus einem Haufen hervortrat, und sich Judas nahte, ihn zu küssen, sagte Jesus zu ihm: „Judas, mit einem Kusse verräthst du den Menschensohn? — Zu den Oberpriestern, der Tempelwache und den Aeltesten, die zu ihm ausgezogen waren, sagte Jesus“ „als ob ich ein Straßenräuber wäre, so „seid ihr mit Schwertern und Stöcken ausgezogen. Am Tage war ich bei euch im Tem„pel, da legtet ihr keine Hand an mich: aber „dies ist eure Stunde; die Nacht ist euer „Freund!“ (Luk. 22, 47 - 53.)

Auf die Anklagen der Oberpriester und Aeltesten antwortete er nicht. Da sagte der Statthalter, Pilatus, zu ihm: „hörst du nicht, was sie alles wider dich aussagen“? Er antwortete auch ihm nicht, nicht auf eine Frage zur großen Verwunderung des Statthalters. Matth. 27, 12 - 14.)

Pilatus ging wieder in den Pallast hinein, und ließ Jesus vorfodern. „Giebst du, so re-

„dete

„dete er ihn an, dich für den König der Ju-
„den aus?“ „Sprichst du, erwiederte Je-
„sus, so etwas aus dir selbst, oder haben dir
„das andere von mir gesagt“? „Bin ich denn
„ein Jude“? versezte Pilatus, „dein eignes
„Volk, und die Oberpriester haben dich mir
„überliefert, was hast du gemacht“? Jesus
hub an: „mein Reich ist nicht von dieser
„Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt:
„so würden meine Diener schon kämpfen, daß
„ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun
„aber ist mein Reich nicht von hier.“ Pila-
tus fuhr fort: „für einen König erklärst du
„dich also doch“? Jesus versezte: „in der
„That, König bin ich. Ich bin dazu ge-
„bohren, und bin dazu auf die Welt gekom-
„men, die Wahrheit auszubreiten. Jeder
„Wahrheitsfreund giebt mir Gehör.“
(Joh. 18, 33-37.)

Als sie ihn zur Gerichtsstäte hinaus führ-
ten, begleiteten ihn viele Leute und Weiber mit
Thränen. Da wandte sich Jesus nach ihnen
um, und sagte: „weinet nicht über mich, ihr
„Töchter Jerusalems, beweint vielmehr euch
„selbst, und eure Kinder. Wißt, es kom-
„men Zeiten, wo es heissen wird: wohl den

„Unfruchtbaren, den Kinderlosen; dann wer-
„den sie zu den Bergen sagen: fallet auf uns,
„und zu den Hügeln: bedekket uns! Verfährt
„man so mit einem blühenden Baum: was
„wird das Schiksal des verdorrten sein"?
(Luk. 23, 27-31.)

Als sie an dem sogenannten Schädelplaz angekommen waren, kreuzigten sie ihn — daselbst. — „Vater, rief Jesus, vergieb ihnen, „denn sie wissen nicht, was sie thun." (Luk. 23, 33. 34.)

Bei Jesus Kreuze stand seine Mutter, und seiner Mutter Schwester — Als Jesus seine Mutter gewahr ward, und neben ihr seinen Lieblingsschüler: sagte er zu seiner Mutter: „Frau, siehe da deinen Sohn"! und zu dem Schüler sprach er: „siehe da deine Mutter"! (Joh. 19, 25-27.)

Von ungefähr sechs bis neun Uhr war eine Dunkelheit im ganzen Lande. — Da rief Jesus überlaut: „Vater, deinen Händen übergeb „ich meinen Geist"! Und mit diesen Worten gab er den Geist auf. (Luk. 23, 44-46.)

---

3) Auf-